

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 35 (1945)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Der Pruntrutrer Markt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-640215>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

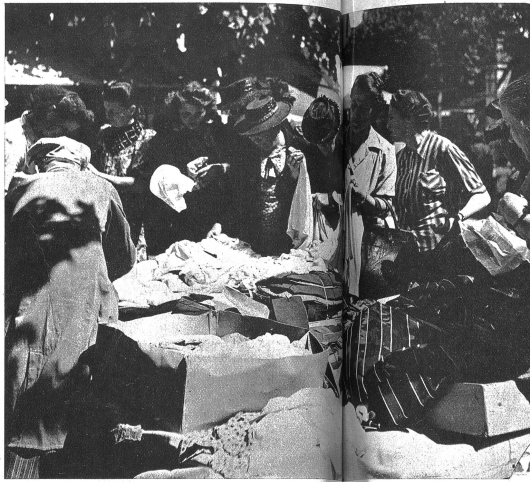
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die beiden Hauptgassenzüge in Pruntrut, die vom Hügel der Oberstadt nach der Unterstadt hinabsteigen, geben beide den Blick nach dem breit- hingelagerten bischöflichen Schlosse frei. So steht das Marktleben wie früher noch unter den Augen eines herrschaftlichen Baues

Rechts: Hier an diesen Ständen gehen die Herzen der Bürgerfrauen auf, Bäuerinnen scheinen diese Kauflustigen kaum zu sein

Unten: Heute wertvoller als je, ist diese Markt- ware denn auch begehrt, besonders wenn sie zum Verspeisen zubereitet auf dem Teller liegt. „Was mögen die Bauern für meine Lieblinge wohl bieten wollen?“ denkt die junge Elsguerierin mit dem lebensfrohen Blick



Ob das Bauerngefahr! soeben zum Markt kommt? Offenbar heisst es jetzt eine Gebühr zu entrichten, was die Frau besorgt, die den Beutel führt



Eine von den Vielen, mit dem Rucksack, in dem alle notwendigen Einkäufe verborgen werden. Sie hat einen Dorfgenossen getroffen, mit dem sie sich über das Markt- leben unterhält

## Der Pruntruter Markt

In den Großstädten ist der Markt oft zu einer Nebensächlichkei herabgesunken. In den Land- städten kann man das weniger behaupten; da werden immer noch Dinge feilgeboten, die im alltäglichen Handel nicht zu haben sind. Die kleinen Handwerker aus der Landschaft draussen haben durch einen solchen Markt die Möglich- keit, ihre Produkte einem grösseren Kundenkreis bekanntzumachen.

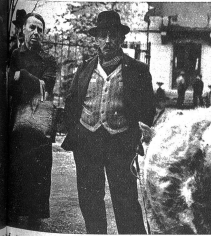
So hat Pruntrut, die Hauptstadt des Elsgaues, jeden dritten Montag im Monat seinen grossen Markttag. Durch Jahrhunderte hindurch hat sich der regelmässig wiederkehrende Markt bewährt. Er dient der Landbevölkerung eines weitgreifen-

den Landes und hat vor dem Hintergrund von Jura bis hinüber zu den Alpen und den elsassischen Gebirgen zusammengeführt. Heu- tige sind das elsassische Besucher- mehr als das Menschengewimmel ist. Da sieht man einfache Bauern aus den herumliegenden Dörfern, Courtemanche, Boncourt, Bofflens, gekleidete Frauen aus Delémont. Alle haben an diesem Markt ihre Einkäufe zu besorgen: handwebte, Holzschuhe, Spitzen oder Stübe. Alles ist eben an

diesem Monatsmarkt vertreten, alles ist käuflich und kommt an den Mann und vieles natürlich an die Frau.



Kleine Pause am Verkaufstand



Ein Käufer zu warten. Dass sie das freudig hinhaut beauftragt werden. Das Wetter ist eben auch nicht nach Wunsch



Der zweite Platz ist noch leer. Die Bäuerin hat Ein- käufe besorgt — noch fehlt der Gemahl, der irgendwo in einer der Wirtschaften einen guten Kauf feiern mag



Ob es ihr wohl ansteht? Die Freundin muss ihr Urteil abgeben. Die Pruntruterin versteht sich wohl auf das was „chic“ ist



Was wird da wohl Wertvolles oder Rares feil- geboten? Der „Billige Jakob“ weiss die Leute mit allerlei lustigen Sprüchen anzulocken



Weiblichkeit aller Jahrgänge drängt sich heran. Stoffe und Tücher locken